



KREUZ bunt + aktuell 80



Februar/März 2003

- Das Magazin des Kreisverbandes Düsseldorf e.V. -

KREUZBUND

Jung bleiben

Kümmere dich im neuen Jahr
nicht nur um deine Frisur, um deine Zähne
und um dein ganzes Äußeres.

Kümmere dich zuallererst
um dein Herz und deinen Geist.

Denn wenn Herz und Geist
nicht hundertprozentig in Ordnung sind,
dann bringt dir das neue Jahr viel Kummer,
und du wirst vorzeitig alt.

Herz und Geist werden am stärksten
durch Egoismus angegriffen und untergraben.

Egoismus macht Menschen einsam,
er lässt sie sehr schnell alt und hässlich aussehen.

Herz und Geist bleiben jung und voller Leben,
wenn wir sie mit Liebe und Freundschaft füllen.

Herz und Geist versauern und verbittern,
wenn in ihnen Neid und Hass wuchern.

Wir bekommen das neue Jahr serviert
in Portionen von vierundzwanzig Stunden.

Nicht alles auf einmal!

Pack ein Stück nach dem anderen an.
Mische jeden Tag etwas Sonne hinein
und ganz viel Liebe.

Dann läuft alles wie geschmiert.

Nimm Dir Zeit und nicht das Leben...

von Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



„Nimm Dir Zeit und nicht das Leben...“ Kennen Sie noch diesen Spruch, den die Verkehrswacht vor einigen Jahren an der Autobahn platzierten? Ein gutes Wort, finde ich. Schnelligkeit kann lebensgefährlich sein, nicht nur im Auto und im Zug, sondern überhaupt. Schnell sind wir mit Hochgeschwindigkeit am Leben vorbei gest.

Goethe beklagte sich einmal auf einer Italienreise, die Postkutsche fahre zu schnell, er könne die Landschaft nicht mehr in sich aufnehmen. Was sehen wir noch vom ICE aus? Wir können nicht mal mehr die Stationsschilder der Bahnhöfe lesen, durch die der Zug rast.

Als Kind bekam ich einmal zum Geburtstag eine Uhr geschenkt und habe mich sehr gefreut: Ich habe eine Uhr! Heute merke ich manchmal: Die Uhr hat mich! Keine Zeit, keine Zeit... Da ist die Sache auf den Kopf gestellt: Nicht ich habe die Zeit, sondern die Zeit hat mich. „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde...“ - uns schlagen oft die Minuten.

Nicht nur Erwachsene, schon Grundschulkinder kommen heute ohne Terminkalender kaum noch aus. Monate, manchmal Jahre im voraus stellen wir unsere Zeit mit Terminen zu. Und gewöhnen uns oft an, Termine wahrzunehmen. Und außer den Terminen nehmen wir schließlich nichts mehr wahr: Nicht die traurigen Augen der Weggefährtin, den nach unten gesenkten Blick, das Zögern in der Stimme, das uns sagen könnte: Dass Wichtigste ist noch gar nicht ausgesprochen. Oft sind wir schon auf dem Sprung zum nächsten Termin.

Die entscheidenden Dinge in unserem Leben brauchen Zeit. Vertrauen gewinnt man nicht im Vorbeigehen. Freundschaft, Weggefährtenschaft und Liebe brauchen Zeit.

Zu einem Einsiedler kommt ein junger Mann und fragt ihn: „Welchen Sinn hat die Stille?“ Der Einsiedler schöpft gerade Wasser aus dem Brunnen. „Schau in den Brunnen“ sagt er, „was siehst Du?“ Der junge Mann blickt in den Brunnen: „Ich sehe nichts.“ Nach einer Weile fordert der Einsiedler ihn wieder auf: „Schau in den Brunnen, was siehst Du?“ Der junge Mann sieht hinunter und sagt: „Jetzt sehe ich mich selbst.“ „Siehst Du“, spricht der Einsiedler, „als ich Wasser schöpfte, war es unruhig, und Du sahst nichts. Jetzt ist das Wasser still, und Du siehst Dich selbst. Das ist der Sinn der Stille.“

Für das neue Jahr wünsche ich uns in diesem Sinne Zeit für Stille und Ruhe. Zeit, in der auch die Gewissheit wachsen kann: Gott hat sich in unsere Zeit eingelassen. Er ist in Jesus Christus unser Zeit-Genosse geworden. Mit ihm ist die Zeit erfüllt. Daran können wir uns halten, auch in dieser Zeit, die seine Zeit ist. Deshalb können wir uns gelassen dieser Zeit und unserem Leben zuwenden.

>Macht Alkohol sexy?<

Sexy sein - das heißt zum einen: anziehend, aufregend, begehrenswert sein. Zum anderen bedeutet es: Lust haben, angeregt sein, begehren.



Wenn sich zwei Menschen näher kommen, ist Alkohol oft der Dritte im Bunde. Und zunächst macht er seine Sache gut. Man fühlt sich freier, gelöster, mutiger, schöner; Probleme und Unsicherheiten im Umgang mit anderen Menschen lösen sich scheinbar von selbst. Zweifel und Bedenken schwinden dahin.

Für Stunden ist die **Illusion von Nähe und Freundschaft** perfekt. Mit der Nüchternheit kehren dann die Hemmungen und Ängste oder auch Vorbehalte zurück. Wer unfähig ist, ohne Alkohol freundschaftliche und/oder sexuelle Kontakte aufzunehmen, wer sich immer wieder Mut antrinken muss, um sich anderen Menschen öffnen zu können, missbraucht die Droge Alkohol und läuft Gefahr, von ihr abhängig zu werden.



Machen Sie sich über ihren Alkoholkonsum oder über den Alkoholkonsum eines ihnen nahestehenden Menschen Gedanken?

Sprechen Sie darüber.

Am besten gleich mit einem Menschen, der über entsprechendes Wissen verfügt und Ihre Sorgen ernst nimmt! **Wenden Sie sich in Düsseldorf an den: *Kreuzbund***, Kreisverband Düsseldorf e.V., Bendemannstr. 17, 40210 Düsseldorf



(Sucht) Kinder und Jugendliche...

...werden nicht aus heiterem Himmel süchtig.

Sucht hat immer eine Vorgeschichte. Oft ist diese Vorgeschichte schon sehr lang und beginnt, wenn kaum jemand daran denkt, dass sein Kind mit Drogen in Kontakt kommen könnte. Ursachen, die Jugendliche - manchmal auch Kinder - irgendwann zu Alkohol, Nikotin, Medikamenten, Drogen und anderen Suchtmitteln greifen lassen, entstehen meist schon in der Kindheit. Alle, die mit Kindern zu tun haben, besonders natürlich Väter und Mütter, könnten viel dafür tun, dass Kinder stark werden - zu stark für Drogen.

Gerade jetzt, wo eine besonnene Auseinandersetzung mit dem Partner über die Verantwortlichkeiten und den zukünftigen Umgang mit den Kindern nur schwer möglich erscheint, ist es wichtig, das eigene Verhalten besonders kritisch zu überprüfen. Wenn es gemeinsam nicht mehr geht, können doch Vater und Mutter - jeder für sich - besonders auf das Befinden und die Belange der Kinder achten.

*Wir können
viel dagegen
tun,
dass Kinder
süchtig werden!*

Gefahren-Signale, die auf eine mögliche Suchtgefährdung hinweisen

Eindeutige Symptome für eine Suchtgefährdung gibt es leider nicht. Man sieht es dem Kind eben nicht "an der Nasenspitze" an. Es gibt allerdings Anzeichen, die Anlass zu besonderer Aufmerksamkeit sein sollten, da sie auf tiefgreifende Probleme hindeuten. Derartige Signale für eine mögliche Suchtgefährdung, aber auch für andere problematische Entwicklungen, können sein:

- Passivität und Unselbstständigkeit,
- mangelndes Selbstvertrauen,
- fehlende Bereitschaft, Konflikte "durchzustehen",
- geringe Fähigkeit, Probleme zu bewältigen,
- überzogene Leistungsanforderungen an sich selbst,
- Schwierigkeiten, Kontakt zu finden.

Anzeichen dieser Art sollten - zumal wenn sie gehäuft und über längere Zeit auftreten - Anlass sein, nach möglichen Ursachen zu forschen. Eltern können sich zunächst mit anderen Bezugspersonen, mit Lehrern, Erziehern oder Freizeitbetreuern beraten.

Wenn sich der Eindruck verdichtet, dass ein ernstes Problem zugrunde liegt, kann auch die Unterstützung durch eine Erziehungs- oder Familienberatungsstelle hilfreich sein. Solche Beratungsstellen gibt es in jeder größeren Stadt.

Sexueller Missbrauch

Missbrauchte Kinder tragen eine schwere Bürde, die bis vor einigen Jahren tabuisiert war und im dunkeln blieb: Sie leiden unter sexuellem Missbrauch durch Angehörige, Freunde der Familie oder andere Erwachsene, zu denen sie besonderes Vertrauen hatten.

Das betroffene Kind - Mädchen oder Junge - ist in einer seelischen Notlage: Der Enttäuschung des Kindes über den Missbrauch seiner Liebe, seines Vertrauens, vielleicht auch seiner kindlichen Neugier, steht meist der Wunsch gegenüber, die Beziehung zum missbrauchenden Erwachsenen nicht zu zerstören, ihn nicht zu ..verraten".

Zum einen hindern die Scham, irgendwie mitverantwortlich zu sein, sowie die Angst, die vom Erwachsenen geforderte Geheimhaltung zu brechen, das Kind daran, sich einem Dritten anzuvertrauen. Zum anderen können oder wollen Außenstehende die Hilferufe und Signale des Kindes nicht wahrnehmen. Es sieht daher nur die Möglichkeit, seine - ihm ausweglos erscheinende - Lage allein durchzustehen".

Hält dieser Zustand lange an, ohne dass dem Kind geholfen wird, können die Folgen des Missbrauchs das Kind ein ganzes Leben begleiten. Das Gefühl, niemandem vertrauen zu können und bei niemandem Hilfe zu finden, verhindert die Entwicklung von Vertrauen in sich und andere Menschen. Die Scheu, feste Beziehungen einzugehen, kann ebenso eine Folge sein wie Suchtverhalten: Unter drogenabhängigen Frauen fanden sich auffallend viele, die in ihrer Kindheit oder frühen Jugend sexuell missbraucht worden waren. Vor allem das Bedürfnis, unerträglichen Gefühlen und Erinnerungen zu entrinnen, kann zum Gebrauch von Suchtmitteln führen.

Familien, in denen es zu sexuellem Missbrauch - durch Familienmitglieder, Freunde oder Fremde - gekommen ist, brauchen Hilfe.

Vertraulich arbeitende Beratungsstellen in fast jeder größeren Stadt bieten solche Hilfe an.

„Man kann in
ein Kind nichts
hineinprügeln,
aber vieles
heraus-
streicheln“

Astrid Lindgren





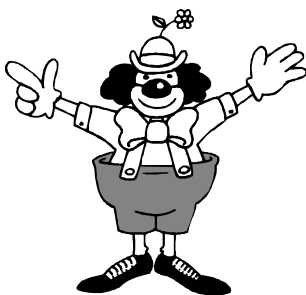
Oldie - und Karnevalsnacht Im Kreuzbund



Am: 15. Februar 2003

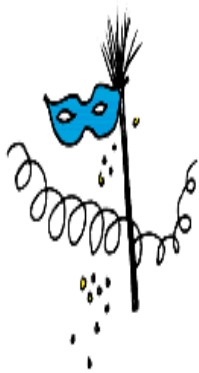
**Im: Gemeindesaal Maria unter dem Kreuz
Kürtenstrasse 74, Düsseldorf - Unterrath**

**Um: 19:11 Uhr
(Einlass 18:00 Uhr)**



**Eintritt:
5,00 €/Pers.
(Kinder bis 14 Jahre frei)**

**Anmeldung unter Angabe der Personenzahl bitte im
Büro/Bendemannstrasse oder bei Jochen Wachowski**



**Ein abwechslungsreiches Programm
erwartet Euch.**

Mitzubringen sind:

gute Kondition und beste Laune!

>Bin gleich

wieder da!<

ruft Herr Weber seiner Frau zu. Es ist drei Uhr nachmittags, und er will eben mal sehen, ob im >Verein< schon etwas los ist.



Seit einem halben Jahr ist Herr Weber nun im Ruhestand. Nach fast 40 Jahren Berufstätigkeit fällt es ihm schwer, die neue Freiheit zu genießen. Auch für seine Frau ist die Umstellung nicht leicht. Ihr ist es recht, dass ihr Mann an den Nachmittagen regelmäßig ins Vereinsheim geht. Noch lieber wäre es ihr allerdings, wenn er dort nicht so viel trinken würde.

Eine einschneidende Veränderung, wie zum Beispiel die Pensionierung stellt Menschen vor die Aufgabe, ihren Alltag neu zu gestalten. Wer in einer solchen Situation zu

Alkohol greift, um sich die **Zeit**

zu **vertreiben**, die plötzlich lang und leer vor ihm zu liegen scheint, läuft Gefahr sich an die Droge Alkohol zu gewöhnen und von ihr abhängig zu werden; Die Chance neue befriedigende Aktivitäten und Kontakte zu entwickeln, verstreicht ungenutzt.



Gehört Alkohol, oder eine andere Droge zu Ihrem Alltag? Fragen Sie sich manchmal, ob das wirklich so sein muss?

Sprechen Sie darüber, am besten

gleich mit einem Menschen, der über entsprechendes Wissen verfügt und Ihre Sorgen ernst nimmt!



Nur kein Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben.
Willst du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt gleich ab.

Wie viel Mühen, Sorgen, Plagen,
wie viel Ärger musst du tragen:
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? Undankbarkeit!

Ohne Amt lebst du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft dir, schnüpp - schnapp,
deine Ehre vielfach ab.

Selbst dein Ruf geht dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschene Maul!

So rat ich dir im Treuen:
willst du Weib (Mann) und Kind erfreuen,
soll dein Kopf dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch andren Dummen.

(Wilhelm Busch)

Jahresbericht des Regionalbeauftragten der Region Nord

Die erste größere Veranstaltung in diesem Jahr war die **Karnevals- und Oldie-Night**. Die Organisation hat sich die größte Mühe gegeben, den Step zwischen Oldies **aus den 70-ern** und Programmpunkten aus dem diesjährigen Karnevalsprogramm zu wagen. Ich muss sagen es ist sehr gut gelungen.

Die Besucher waren begeistert und hatten bis spät in die Nacht ihren Spaß. Dazu kam noch ein super Kalt-Warmes Buffet zu sehr zivilen Preisen, so dass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Weitere Aktivitäten in der Region Nord waren noch eine Busfahrt nach Holland, die ausgesprochen großen Anklang gefunden hat und unser schon traditionelles Johannisfeuer.

Ansonsten stand das Jahr 2002 ganz im Zeichen der Neuwahl des Vorstandes. Aus dem alten Vorstand wurde bekannt, dass sich keiner zur Neuwahl stellen würde. Erfreulicherweise begann der alte Vorstand sehr frühzeitig damit, die einzelnen Aufgaben der Vorstandsmitglieder vorzustellen und Werbung für Kandidaten zu machen. Im Vorfeld wurde es nach meinem Gefühl doch etwas hektisch, denn es war nicht auszumachen, ob sich überhaupt ein geschäftsführender Vorstand finden würde geschweige denn ein kompletter neuer Vorstand incl. aller notwendigen Beisitzer. Aber... was lange währt, wird endlich gut.

Es fand sich doch ein komplett neuer Vorstand, dessen Zusammensetzung bereits bekanntgegeben worden ist. Hier noch mal der geschäftsführende Vorstand: 1. Vorsitzender: Heinz Drillen, 2. Vorsitzender: Axel Lentz, Geschäftsführerin: Frauke Piepmeyer.

Dieser neue Vorstand befindet sich nun in der schwierigen Lage, die Geschäfte, trotz drastisch eingeschränkter Mittel, zur allgemeinen Zufriedenheit weiterzuführen. Es ist ein steiniger Weg, aber wir sind alle guten Mutes, dass wir es gemeinsam schaffen werden. Mit gemeinsam meine ich nicht nur den Vorstand, sondern auch alle anderen Kreuzbundmitglieder der Region Nord. Denn die Mehrheit hat den neuen Vorstand in der jetzigen Zusammensetzung gewählt und es liegt in der Verantwortung und Loyalität jedes einzelnen Mitglieds, den Vorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Auf der Klausurtagung Ende November wurden jedenfalls Wege beschlossen und eingeschlagen, die die Schwierigkeiten der Vorstandsarbeit, aber auch die Erfolge für die gesamte Region transparenter machen sollen und so auf mehr Verständnis stoßen werden.

Abgerundet wurde dieses doch aufregende Jahr mit einer sehr stimmungsvollen Nikolausfeier für die Kleinen am 6. Dezember und mit einer sehr schönen Adventfeier am 15. Dezember.

Der Regionsbeauftragte
Jochen Wachowski

Kb - intern:



**An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter**

**Denkt bitte noch mal an die folgenden
Termine für die Supervision:**

08.02.03

29.03.03

10.05.03

21.06.03

Bendemannstrasse 17

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 16:00 Uhr

Diözesan—Termine

01.02. Frauenarbeitsgespräch in Bonn

Beginn 10:00 Uhr

14.02.-Basiswissen in

16.02. Kommern

04.04.- Seminar für Gruppenleiter:

06.04. „Rein in den Kreuzbund...und wer ist
mein Gegenüber?“

Kloster Helgoland

05.04- Besinnungswochenende /

06.04. Kloster Helgoland/Mayen

KREUZBUND

Bundesverband, Hamm

Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Gesch.-Zimmer 0221 / 2 72 27 85

FAX-Kontakt 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Hans-Joachim Wachowski

Rather Kreuzweg 54

40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 6 58 18 81

Region Ost:

Moritz Bachtig

Im Johannistal 45

42119 Wuppertal

Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Siegfried Hombach

Broelbahnstrasse 45

51545 Waldbröl

Tel.: 02291 - 25 89

Region West:

Reinhold Frommen

Annostr. 41

41462 Neuss

Tel.: 02131 - 54 31 29

Region Süd-West:

Kurt Brock

Goethestr. 1

53879 Euskirchen

Tel.: 02251 - 5 89 74

Frau Stark bietet ein

Frauenfrühstück an.

Falls Interesse vorhanden,

bitte im Büro melden.

Wir gratulieren herzlich!

zum Geburtstag...

03.02.	Walter Thiele	55 Jahre
12.02.	Marianne Kalthoff	75 Jahre
13.02.	Marlis Haas	55 Jahre
14.02.	Regina Zschoche	65 Jahre
22.02.	Maria Oster	75 Jahre
24.02.	Ilse Fey	65 Jahre
02.03.	Erika Rohn	65 Jahre
06.03.	Hannelore Kaufhold	70 Jahre
12.03.	Margit Jungbluth	50 Jahre
15.03.	Lieselotte Schaefer	65 Jahre
16.03.	Hubert Herten	60 Jahre
16.03.	Renate Höpner	50 Jahre
17.03.	Astrid Schumacher	50 Jahre
18.03.	Peter Engels	55 Jahre

zum Jubiläum...



01.02.2003

Renate Ummelmann



01.02.2003
01.02.2003
01.03.2003

Lia Kasch
Karl-Heinz Kasch
Helga Stroebelt



03.03.2003
10.03.2003

Margret Rimkus
Henni Borgard



01.02.3003

Erika Tries



Kreuzbund

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr

0211 / 17 93 66 - 0

Informationsstand vom 19.01.2003

Montag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 12 Bendemannstr. 17 August Ubbenhorst Tel.: 29 34 81	☺ Bilk—St. Martin Gemeindezentrum-Gladbacher Str. 11 Henni Borgard Tel.: 3 98 21 10
---	---

Dienstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☺ Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Frauke Piepmeyer Tel.: 39 62 65
☺ BZ 2 Bendemannstr. 17 Udo Leitschuh Tel.: 02102 / 44 42 03	☺ Holthausen Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9 Gerd Huy Tel.: 79 99 83
☺ Derendorf 2 Pfarre St. Dreifaltigkeit Jugendheim, Becher-/Ecke Barbarastr. Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☺ Urdenbach Pfarre Herz Jesu Urdenbacher Dorfstr. 22 Hans Koch Tel.: 15 12 57
☺ City 2 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☺ Garath Nikolaus-Ehlen-Haus Mathias-Erzberger-/Ecke Carl Severing Str. Peter Bleich Tel.: 02173 / 7 41 73
☺ Unterrath Pfarre St. Bruno Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum) Wolfgang Albrecht Tel.: 40 77 30	☺ Hassels Evang. Gemeindezentrum Fürstenberger Str. 12-14 Manfred Greiner Tel.: 27 70 61

☺ Info- + Motivationsgruppe für Alle Bendemannstr. 17 Dieter Dupick Georg Petzoldt Heinz Drillen Tel.: 0203 / 74 09 51 Tel.: 23 68 67 Tel.: 4 38 39 98	☺ Spätnachmittagsangebot !!! 17:30—19:00 Uhr !!! BZ 14 Bendemannstr. 17 Jochen Wachowski Tel.: 6 58 18 81
--	--

Gruppengespräche:



Mittwoch 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 3 Fred Strothauer Bendemannstr. 17 Tel.: 75 29 88	☺ BZ 7 Toni Dressler Bendemannstr. 17 Tel.: 02102 / 44 95 01
☺ BZ 10 Peter Schulz Bendemannstr. 17 Tel.: 34 88 10	☺ Kaiserswerth Pfarre St. Suitbertus An der Swidbert 70 Willi Sievers Tel.: 32 73 66
☺ Gerresheim, Ökum.Begegnungsstätte Neusser Tor 12 Gudrun Heidemann Tel.: 29 64 42	☺ Wersten 1 Orthod. Kirchengemeinde Werstener Feld 65 Axel Nolte Tel.: 78 98 56

Donnerstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 4 Walter Kern Bendemannstr. 17 Tel.: 0203 / 33 67 30	☺ Derendorf 1 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker-Str. 10 Christian Dohmen Tel.: 23 16 23
☺ BZ 5 Hans Beckmann Bendemannstr. 17 Tel.: 41 33 87	☺ Flingern 1 Gruppe St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Erich Morgenthaler Tel.: 22 22 38
☺ BZ 8 Christa Thissen Bendemannstr. 17 Tel.: 35 66 17	☺ Flingern 2 Pfarre Liebfrauen Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum) Manfred Zilm Tel.: 02104 / 80 16 54
☺ Bilk 1 St. Ludger Merowinger Str. 170 Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☺ Heerd Pfarre St. Benediktus Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 02129 / 37 95 75

Einzelgespräche: Jeden Donnerstag von 15:00 - 17:00 Uhr
Anmeldung: Büro Bendemannstrasse 17 (Hans Koch)

Freitag 19:30—21:30 Uhr

☺ Vennhausen Markusgemeinde Sandträgerweg 101 (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37	☺ Wersten Mitte Stephanushaus Evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11-15 Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
☺ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 92 69 250	



KREUZBUND-Kalender



Februar 2003

- 03.02. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 08.02. Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
 15.02. **Karneval in Unterrath**
 17.02. Frauenarbeitsgespräch, 19:00 Uhr

März 2003

- 03.03. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 07.03.-Allgemeinseminar/Frau Kroke/Wald-
 09.03. Breitbach: Wohltuende Nähe/Heil-
 samer Abstand.
 10.03. Gruppenleiter - Arbeitsgespräch
 Beginn 19:00 Uhr
 21.03.-Seminar für Frauen/Kommern
 23.03. Frau Lerch
 29.03. Supervision für Gruppenleiter und
 Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr

April 2003

- 07.04. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 14.04. Frauenarbeitsgespräch, 19:00 Uhr

Wochenenddienste im BZ

01.02. - 02.02.	Gr. BZ 7
08.02. - 09.02.	Gr. Urdenbach
15.02. - 16.02.	Gr. Holthausen
22.02. - 23.02.	Gr. Wersten 1
01.03. - 02.03.	Gr. Flingern 1
08.03. - 09.03.	Gr. Vennhausen
15.03. - 16.03.	Gr. Rath
22.03. - 23.03.	Gr. Derendorf 1
29.03. - 30.03.	Gr. Derendorf 2
05.04. - 06.04.	Gr. BZ 1
12.04. - 13.04.	Gr. BZ 3
19.04. - 20.04.	Gr. BZ 4

KB—Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66—0
F a x 0211 / 17 93 66—22

Heinz Drillen	0211 / 4 38 39 98
(Handy)	0177 738 4752
Axel Lentz	0211 / 49 47 13
(Handy)	0162 458 7614
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65
Heidi Noe	0211 / 65 24 57
Dieter Dupick	0203 / 74 09 51
(Handy)	0179 204 8967
Jochen Wachowski	0211 / 6 58 18 81
(Handy)	0173 270 9764
Werner Skirlo	0211 / 28 62 30

Klaus Kehrbusch 0211 / 35 59 31-10
 (Geistl. Beirat)



Notrufnummern

Kreuzbund	
Büro	0211 / 17 93 66—0
Cafeteria	0211 / 17 93 66—16
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53 —20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22—36 10



Wir trauern um:

Reinhilde Ruhm
geb. Pütz

* 10.04.1938 †24.12.2002

Neu

Ab: 05.02.03

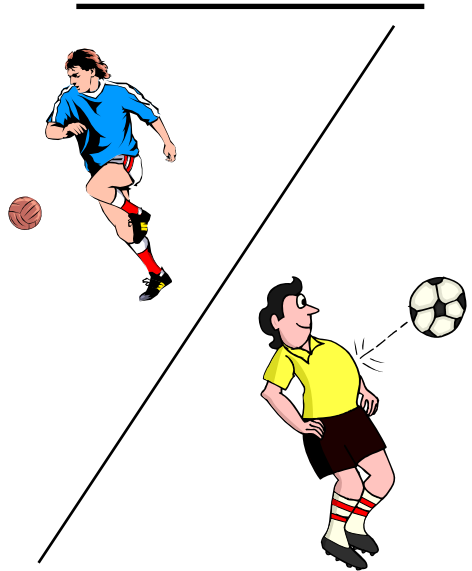
**Vormittags-
gruppe**

**In den Räumen der
Bendemannstrasse**

**10:30 - 12:30
Uhr**

**Leitung:
z.Zt. Heinz Drillen**

**Fitwerden mit der
Kreuzbund-
Freizeit-Sport-Gruppe**
Treffen: Freitags, 20:00 - 22:00 Uhr
Sporthalle in der Reitzenstein - Kaserne
Lenaustrasse
Bahn: 712 und Busse 730; 731; 733;
Ansprechpartner:
Dieter Rölke Tel.: 7 59 73 14



**Redaktionsschluss für
das nächste
„Kreuzbunt+@ktuell“
No. 81/2003 ist der
20.03.2003**



Auch Radfahren kann Führerschein kosten

Auch Fahrradfahren kann den Führerschein kosten, wenn der Radfahrer betrunken ist. Die Dekabank weist in der Oktoberausgabe ihres „Fondsmagazins“ auf entsprechende Urteile des Bayerischen Obersten Landesgerichts und des Oberlandesgerichts Celle hin.

Das bayerische Gericht hat danach den Entzug der Fahrerlaubnis eines Radlers für rechtens erklärt, nachdem dieser mit 2,15 Promille gegen ein parkendes Auto gefahren war. Ab 1,6 Promille gelten Verkehrsteilnehmer nach dem Urteil aus Celle als absolut fahruntüchtig.

Bußgelder können für Radfahrer übrigens auch fällig werden. So zahlt ein Radler, der während der Fahrt telefoniert, zehn Euro, wie die Dekabank berichtet. Wer statt auf dem Radweg auf der Strasse unterwegs ist, muss 15 Euro zahlen.

(Urteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts: Aktenzeichen StRR 132/897, Urteil des OLG Celle: Aktenzeichen 1 Ss 55/92)
(aus TIP Werbeverlag v.2.12.02)

Politiker-Lobby für Alkohol?

Offensichtlich findet der Alkohol sowohl bei den Mitgliedern der Bundesregierung als auch des Bundesrats mehr Anhänger als das Nikotin.

Da wird unter dem Mäntelchen der Sorge um die Mitbürger einiges unternommen, um mit Hilfe der Nikotinabhängigen das Loch im Bundeshaushalt zu verringern. Mir ist unverständlich, warum nicht die Gefahr für die Mitglieder durch Alkoholabhängige den gleichen Stellenwert erhält. Ich habe noch nie gelesen, dass starke Raucher im Straßenverkehr Menschenleben gefährdet oder beendet haben, im Gegensatz zu Berichten über Verkehrstote durch Volltrunkene. Bisher konnten Raucher auch keine verminderte Zurechnungsfähigkeit geltend machen. Welche Möglichkeiten tun sich da auf: „Ich hatte 40 Zigaretten geraucht und war nicht mehr ganz bei Sinnen.“ Preissteigerungen werden die Zahl der Nikotinabhängigen nicht verringern; sie werden eher dazu führen, dass Jugendliche nach preiswerten Alternativen für die Flucht aus der Realität oder zur Befriedigung ihrer Sucht suchen.

Marlies Scheren, Krefeld



Was ist der Kreuzbund?

Über die Menschen draußen wundere ich mich ja nicht mehr, aber über manche „Kreuzbündler“! Wie da oft mit Menschen umgegangen wird...!? Ich bin traurig! Ich möchte keinen persönlich ansprechen, aber ich muss zuerst in *meinem* Keller nachsehen!

Wenn ich unser Kreuzbund-Heft lese, lese ich nur positive Geschichten und Reiseberichte. Ist das so?

Bei mir und meiner Familie ist vieles negativ (Scheiße) für mich!! Zum Beispiel der Streit meiner Frau mit ihrer Tochter. Ich möchte seit meiner Trockenheit (10 Jahre) eine heile Familie, aber leider geht es halt im Leben nicht immer so, wie der Detlef es gern hätte.

Aber ich meine: Wir Kreuzbündler sollten doch sensibler miteinander umgehen!!!

wünscht sich Detlef

Detlef Krause-Plate
Gr. Unterrath



Urkunden + Nadeln können im Büro abgeholt werden:



Frau Elsa Langen	10 Jahre
Herr Edgar Lipke	10 Jahre
Frau Ute Nellessen	10 Jahre
Frau Birgit Schwarz	10 Jahre
Herr Frank Tech	10 Jahre
Herr Robert Kühn	10 Jahre
Herr Erich Hubert	10 Jahre
Herr Günter Heisterkamp	10 Jahre
Herr Peter Hartmann	10 Jahre
Frau Sigrid Kontusch	15 Jahre
Frau Margarete Holecek	15 Jahre
Herr Thomas Luzern	15 Jahre
Herr Bernhard Holecek	15 Jahre
Frau Ute Papendieck	15 Jahre
Frau Lydia Busch	15 Jahre
Frau Ursula Czarnetzki	25 Jahre
Frau Gerda Wiesen	25 Jahre



Von Leser zu Leser..

Jedesmal, wenn ich in einer Ausgabe des "Kreuzbund"-Magazins blättere, sehne ich mich ein bisschen nach der "Bäckerblume". Da gibt es wenigstens ein Kreuzworträtsel. Und wie ist es bei Ihnen? Warum lesen Sie gerade "KREUZbunt + aktuell"? Weil's nix kostet? Weil Sie sich unterhalten möchten? Oder informieren? Oder weil das Heftchen hier halt so rumliegt? Die Frage möge sich bitte jeder selbst beantworten.

Eines sei von vornherein klargestellt: Meine Kritik am Heft richtet sich ausschließlich an die Leser und nicht an die Mitarbeiter in der Redaktion. Denn schließlich können die auch nur das veröffentlichen, was man ihnen zuschickt. Und von nix kommt halt nix. Deswegen ist zum Beispiel auch die „Bunte Seite“ am Heftende genauso wenig bunt, wie ich blau bin.

Warum gestalten wir also das KREUZbunt-Magazin nicht wirklich bunt? **Dann müsste** die Redaktion nämlich solche Themen wie "Kreuzbund-Kalender" "KB-intern" "Kreuzbund-Gruppen" u. ä. auch nicht auf quälende fünf oder mehr Seiten strecken, nur um die drucktechnisch erforderlichen 20 Seiten voll zu kriegen.

Nun komme mir aber keiner mit der Bemerkung: "Wenn er schon kritisiert, dann muss er auch sagen, wie man es besser macht."

Muss ich nicht. Weil ich das nämlich gar nicht kann. Zumindest nicht allein!

Gemeinsam können wir ein interessantes, informatives und lesefreundliches Magazin mitgestalten. Und so schwer ist das gar nicht! Schreiben Sie z. B. öfter mal einen Leserbrief! Machen Sie darin meinerwegen diesen Artikel runter! (Leserbriefe oder "Mecker-Ecken" sind absolute „Bringer“. Die liest jeder.)

Stellen Sie Fragen und schreiben Sie sie auf! Fragen hat schließlich jeder. Beispiele? Also gut: Warum wird z. B. der betrunkene Maurer am Arbeitsplatz achtkantig rausgeschmissen, während der besoffene Abgeordnete im Bundestag Redezeit und Mikrofon erhält? Oder: Wer bezahlt eigentlich für die volkswirtschaftlichen Schäden von Alkoholmissbrauch und wer verdient daran? Oder: Warum regt sich eigentlich niemand darüber auf, dass ein millionenschwerer Quiz-Fuzzi uns in der Werbung einreden will, mit kastenweisem Trinken einer bestimmten Biermarke sei der Regenwald zu retten? Säuft Jauch auch? Oder: Warum bestraft man einen CSU-Abgeordneten, der im Vollrausch einen Menschen überfährt, mit 15 Monaten auf Bewährung - der kleine **Kiffer mit 5 Gramm** Unkraut in der Tasche aber **bekommt** im Wiederholungsfall als Dealer zwei Jahre aufgebremmt - natürlich ohne Bewährung?

Lassen Sie doch einfach mal Luft ab und bedenken Sie: Bei einer Auflage von 950 Exemplaren wird Ihr Beitrag von mehr als 2.000 Menschen gelesen. Wo sonst schon können Sie so viele Leute ansprechen? Nirgends, es sei denn, Sie hätten einen so großen Bekanntenkreis.

Noch einmal: Ich habe nichts gegen „Drink-Tipps“ oder Reiseberichte. Nur das allein an Inhalten kann es allerdings auch nicht sein. Machen wir also die Visitenkarte des Kreuzbundes etwas bunter, dann kann man das Magazin auch ruhig auf weißem Papier drucken. Vielleicht noch eines zum Schluss: So ein Kreuzworträtsel hätte ich schon ganz gerne ...

Norbert Müller
Gr. Derendorf 2

In eigener Sache:



Ich freue mich wirklich, dass mal jemand, ich will nicht sagen den Mut aufbringt, sondern die Initiative ergreift, und die Leser unseres Heftes einmal auffordert, eigene Ideen zwecks Gestaltung des nunmehr „**Weißes Heftes**“ zu entwickeln und sei es nur mit eigenen Beiträgen.

Wir haben vor ca. 1½ - 2 Jahren nach einer Neugestaltung des Heftes einmal die Reaktion der Leser erfragt: *Wir warten noch immer auf Antwort!* (Hierzu muss man allerdings festhalten, dass diejenigen, die täglich in der Cafeteria Dienst machen, uns schon Ihre Meinungen mitteilten, genauso wie diejenigen, die *höchstens* 2 Mal im Jahr den Wochenend-Dienst in der Cafeteria ableisten!)

Um gleich einmal bei diesem Thema Wochenenddienst der einzelnen Gruppen in der Cafeteria zu bleiben: Ich bin des öfteren in der Woche und auch an Wochenenden (zwecks Sichtung der Berge von Beiträgen für das Heft) in der Cafeteria und höre öfter, dass sich die Leute beschweren, weil es mittlerweile schon zwei Gruppen in Düsseldorf gibt, die sich weigern, an wohl **höchstens 2 Wochenenden** im Jahr Dienst zu machen! So etwas sollte man z.B. nicht nur in der Cafeteria diskutieren sondern auch mal im „Heft“ aufgreifen.

{Ich persönlich halte die Cafeteria doch für das „*Herz*“ des Kreuzbundes auf der Bendemannstrasse, und sei es auch nur, wenn man hier bei einem Kaffee o.ä. einmal darüber nachdenkt, wie man überhaupt an den Kreuzbund gekommen ist. Oder kannte jemand den Kreuzbund in „seiner aktiven“ Zeit?}

Es ist nicht immer nur *unsere* Sache, Unstimmigkeiten aufzugreifen, wobei wir festgestellt haben, dass wir von der Redaktion meistens nicht nur die letzten sind, die etwas erfahren, sondern uns zudem auch noch alles erfragen müssen!!!

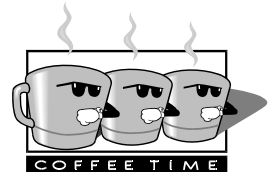
Ob jetzt im Heft unter „KB-intern“ einige Rubriken ausgelassen werden können, bleibt dahingestellt bzw. zu besprechen, da man sich ja bei Interesse die Daten auch im Büro holen kann. Bei der Sache mit dem Kreuzworträtsel bin ich mir nicht ganz so sicher: Wir wollen ja keiner „fragen Sie Tante Erna“ - Presse nacheifern, sondern mehr über die Belange „**der**“ oder „**unserer**“ Sucht schreiben.

Ich hoffe, dass der Artikel von Norbert Müller zum Nachdenken anregt und wir unsere Seitenzahl halten oder evtl. erhöhen können.

Uns macht die Sache mit dem „**weißen Heft**“ auf jeden Fall *noch* Spaß und wir hoffen nicht in die Verlegenheit zu kommen, die Seitenzahl auf „8“ zu reduzieren oder die Produktion des Heftes halt ganz einzustellen.

Eins möchte ich bei dieser Gelegenheit noch loswerden bevor ein anderer darauf kommt: Alkoholische Mixgetränke (z.B. Cola/Rum, Wodka/Lemon in Dosen sind „pfandfrei“. Warum eigentlich? Bekommt man sonst nicht genug „Alkis“ nur wegen der Steuer zusammen? Es gibt ja schließlich noch viele Jugendliche in Busse und Bahnen (oder auch vor den Eishockey-Spielen) die sich ja „sonst nichts gönnen“!

Wolfgang Meiswinkel



Umgang mit der Farbe stützt das Bewusstsein

KUNST Barbara Kroke empfindet das Malen als Ausgleich zu Ihrem Beruf als Suchttherapeutin. 2002 in ersten Ausstellungen mit Arbeiten vertreten

Von Irmgard Wolf

WACHTBERG. Dem Beruf nach ist sie Suchttherapeutin, der Passion nach Malerin: Barbara Kroke, eine Frau, deren Lebensweg sozusagen zweiseitig verläuft. Aber irgendwo führen die Spuren zusammen zu einem Konzept, das Barbara Kroke als hilfreich für sich und andere erkannt hat. Das Malen ist ein Traum von Jugend an gewesen, Farben bezauberten schon das kleine Mädchen.

Aber erst zur Geburt des Sohnes wünschte sie sich eine Staffelei, nahm Unterricht, lernte mit der Farbe umgehen. Sie empfand das Malen zunächst als Ausgleich zu ihrem Beruf.

Begegnung mit Problemen

Als Suchtberaterin begegnet sie vielen Lebensproblemen. „Jede Sucht hat eine Geschichte“, sagt sie und ist bereit, in ihren großen hellen Praxisraum in Wachtberg zuzuhören, was Betroffene oder Angehörige, oft erwachsene Söhne und Töchter von Alkoholikern, vor ihr ausbreiten. Sie begegnet Blockaden, die Sucht auslösen oder davon zurückgeblieben sind, Defiziten, Rückfallgefährdungen. Und sie erfährt immer wieder, wie schwer es den Betroffenen oder Mitbetroffenen ist, sich auszudrücken, auszusprechen, mitzuteilen.

Arbeiten mit der Farbe übersetzt Unverstandenes im eigenen Ich, sagt Barbara Kroke.

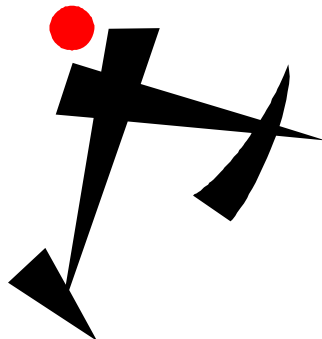
Kann die Kunst helfen? Ja, sagt Barbara Kroke, „das Malen, der Umgang mit der Farbe ist ein entspannender und heilsamer Prozess“, ein Wahrnehmungsprozess, in dem sich tiefere Bewusstseinschichten erschließen. Ihre Bilder stehen denn auch thematisch ihrer Beratertätigkeit nahe. Es geht bei ihren Gemälden in leuchtenden Acrylfarben und Themen wie Miteinander,

Gegeneinander, Kommunikation, Entsprechung, Begegnung, um das vielschichtige Beziehungsgeflecht zwischen den Menschen. „Und es geht um den Zugang zu unentdeckten Persönlichkeitsanteilen“ sagt die Suchtberaterin, die selbst - 1944 in Ostdeutschland geboren - einen keineswegs unbelasteten Lebensweg hinter sich hat. Malen ist Ausgleich und Balance für sie, und sie rät auch in den mehrtägigen Seminaren, die sie im Jugendgästehaus auf dem Venusberg durchführt, den Teilnehmern, zu Pinsel oder Stift zu greifen.

Heilsame Erfahrungen

Ihrer Erfahrung nach ist es ein wichtiger Schritt, sich auf einen bildnerischen Ausdruck einzulassen, sich zu trauen. Malen erhöht die Fähigkeit, sich mitzuteilen, sich einem Problem, auch dem eigenen Problem zu stellen.

Der Umgang mit der Farbe stützt das Bewusstsein, übersetzt Unverstandenes im eigenen Ich, beantwortet vielleicht die uneingestandene Frage: Was hat mir gefehlt. Der Umgang mit der Farbe gehört sozusagen zu jedem Seminar. Manche nehmen die heilsame Erfahrung mit in den Alltag. Bilder der Künstlerin waren erstmals in der Godesberger Galerie 2002 und in Atelierausstellungen zu sehen, kürzlich auch im Kunstverein Bad Godesberg.



**Liebe Gruppenbesucherin,
lieber Gruppenbesucher!**

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,
den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz**.*

**Wage doch noch einen weiteren Schritt,
werde Mitglied im Kreuzbund e.V.**

**Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:**

- Du bekennst Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
- Kreuzbundmitglieder genießen ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.
- Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
- Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
- Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
- Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
- Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
- Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
- Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
- Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
- Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbundes e.V.
- Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist und Deine Gruppe den Kreuzbund-Kaskovertrag abgeschlossen hat.
- Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
- Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.



- ? Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?
- ? Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (**für € 0,20 / pro Tag**), Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund!

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

**Ohne Mitglieder kein Verband...!
...ohne Verband keine Selbsthilfe-
und Helfergemeinschaft!**

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an. Mein Beitritt in den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. erfolgt durch die Mitgliedschaft in der Kreuzbund-Gruppe.

Meinen Beitrag zahle ich auf folgende Konten ein:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr.: 10 19 23 24
BLZ 300 501 10

oder

Deutsche Bank AG
Kto.-Nr.: 6 14 25 74
BLZ 300 700 10

Anschrift: (in Druckschrift) _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender



Zum guten Schluss...



Freie Fahrt!?

Dies ist die Abschrift eines Funkgesprächs, das tatsächlich im Oktober 1995 zwischen einem US-Marinefahrzeug und kanadischen Behörden vor der Küste Neufundlands stattgefunden hat. Es wurde am 10.10.1995 vom Chief of Naval Operations veröffentlicht.

Amerikaner: Bitte ändern Sie Ihren Kurs 15 Grad nach Norden, um eine Kollision zu vermeiden.

Kanadier: Ich empfehle, Sie ändern Ihren Kurs 15 Grad nach Süden, um eine Kollision zu vermeiden.

Amerikaner: Dies ist der Kapitän eines Schiffes der US-Marine. Ich sage noch einmal: Sie ändern Ihren Kurs.

Kanadier: Nein, ich sage noch einmal: Sie ändern Ihren Kurs.

Amerikaner: Dies ist der Flugzeugträger „USS Lincoln“, das zweitgrößte Schiff in der Atlantikflotte der Vereinigten Staaten. Wir werden von drei Zerstörern, drei Kreuzern und mehreren Hilfsschiffen begleitet. Ich verlange, dass Sie Ihren Kurs 15 Grad nach Norden ändern, oder es werden Gegenmaßnahmen ergriffen.

Kanadier: Dies ist ein Leuchtturm. Sie sind dran.

(aus: innen-Kontakt 4/02)



Zum guten Schluss...

Kalubke kauft sich ein neues Auto. „Wie stellen Sie sich denn die Bezahlung vor?“, will der Verkäufer wissen. - „200 Euro Anzahlung, der Rest auf Zahlungsbefehl!“



Er: „Liebling, wirst du wieder heiraten, wenn ich sterbe?“

Sie: „Das nehme ich wohl an, Liebster!“

Er: „Würdest du im selben Bett mit ihm schlafen?“

Sie: „Er wäre schließlich mein Ehemann!“

Er: „Würdest du ihm auch meine Golfschläger geben?“

Sie: „Nein, er ist Linkshänder!“



„**Ich** bin ein echter Mustergatte“, prahlt Alex vor seinen Kollegen. „Ich trinke nicht, ich rauche nicht, ich bin meiner Frau treu, gehe weder in die Kneipe noch zum Fußball. Abends um acht liege ich im Bett und morgens um sechs stehe ich auf und gehe zur Arbeit.“ Nach einer nachdenklichen Pause meint er noch: „Aber eines sage ich euch: Das ist sofort vorbei, wenn ich aus dem Knast heraus bin!“



„**Vati**, was meint Mutti damit, dass ich ohne deine Briefmarkensammlung gar nicht da wäre?“